



Kolumbien – so grausam schön

Kolumbien-Rundbrief

7/2010

Dezember 2010

Liebe Kolumbienfreundinnen und -freunde!

Pünktlich zum Internationalen Tag der Menschenrechte am 10.12. erreichte uns eine sehr freudige Nachricht:

Die junge Anwältin Judith Maldonado wird im kommenden Jahr den Shalom-Preis der Universität Eichstätt erhalten. Damit folgte der Trägerkreis des Shalom-Preises dem Vorschlag von „Brot für die Welt“, die mutige Anwältin des Kollektivs „Luis Carlos Perez“ mit dem Friedenspreis zu ehren. Lesen Sie mehr dazu und von ihrer Rundreise durch Deutschland in diesem Rundbrief.

Unsere Anerkennung und Unterstützung der Menschenrechtler in Kolumbien ist auch nach dem Amtsantritt von Juan Manuel Santos äußerst wichtig, da sich ihre Situation keineswegs entspannt hat: In den ersten 100 Tagen seiner Regierung wurden bereits 29 Menschenrechtsaktivisten und Aktivistinnen ermordet. Auch Partner von „Brot für die Welt“ gehören zu den Opfern.

Entwicklungsminister Niebel ist schon vor seiner Lateinamerika-Reise im Oktober von Menschenrechtsorganisationen und Hilfswerken kritisch über eine geplante zivil-militärische Kooperation in der Region *La Macarena* informiert worden. Hier soll eine Zusammenarbeit mit dem kolumbianischen Militär stattfinden, die mit einem Schutz der Menschenrechte nicht zu vereinbaren ist. Neben einem Bericht stellen wir Ihnen auch eine Protestaktion vor.

Weitere Nachrichten, Tipps und Termine finden Sie ebenfalls in diesem Rundbrief.

Rückblickend auf das Jahr 2010 können wir leider keine signifikante Verbesserung der Menschenrechtslage und der sozialen Situation in Kolumbien wahrnehmen. Die wenigen erfreulichen Nachrichten wie die Inhaftierung und Verurteilung einzelner Täter in Kolumbien oder die Verleihung des Georg-Fritze-Preises in Köln an die Menschenrechtsanwältin Liliana Uribe sind kleine Lichtblicke. Immer wieder war es jedoch dringend notwendig, dass wir uns mit Eilaktionen und anderen Protesten für bedrohte Menschen in Kolumbien einsetzten.

Wir möchten uns daher auch im Namen unserer Partner in Kolumbien sehr herzlich für Ihr Interesse und ihr Engagement bedanken.

Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr!

Mit freundlichen Grüßen

Jochen Schüller
Beauftragter für Öffentlich-
keitsarbeit zu Kolumbien

Adrian Oelschlegel
Regionalverantwortlicher
Kolumbien

Thomas Sandner
Abteilung Öffentlichkeitsarbeit
„Brot für die Welt“

Hochdotierter Menschenrechts-Preis für Judith Maldonado

Auf Vorschlag von „Brot für die Welt“ wird der Shalom-Preis der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt im kommenden Jahr an Judith Maldonado vergeben. Viele kennen die Direktorin des „Brot für die Welt“- Partners „Colectivo de Abogados Luis Carlos Pérez schon aus unseren Berichten oder von der Rundreise im November.



Der Arbeitskreis Shalom für Gerechtigkeit und Frieden der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt hat sich nach intensiver Recherche für Judith Maldonado entschieden, weil sie sich in vorbildlicher Weise und unter erheblichen persönlichen Risiken für die Wahrung des weltweiten Friedens und der Menschenrechte engagiert.

Mit mindestens 15.000 Euro ist der

Shalompreis einer der höchst-dotierten Menschenrechtspreise Deutschlands. „Die Auszeichnung versteht sich als ideelle Anerkennung und als materielle Unterstützung gleichermaßen“, so der Arbeitskreis Shalom, der sich aus Studierenden der Universität und Eichstätter Bürgern und Bürgerinnen zusammensetzt.

„Der Preis soll nicht nur eine Anerkennung für die Leistung der Ausgezeichneten sein, sondern darüber hinaus auch dazu beitragen, gefährdete Verteidiger von Frieden und Menschenrechten zu schützen und andere zu ermutigen, sich zu engagieren“.

Mit dem Preisgeld soll ein konkretes Projekt gefördert werden, über welches regelmäßig berichtet werden soll.

„Brot für die Welt“ hatte Judith Maldonado für den Shalom-Preis vorgeschlagen. Misereor hat diese Bewerbung mit einem Empfehlungsschreiben unterstützt. Beide Hilfswerke fördern die Arbeit des Anwaltskollektivs und hatten auch die Rundreise im November gemeinsam durchgeführt. Der Preis wird Anfang Juli in Eichstätt verliehen.

(Foto: Jochen Schüller)

„Ihr kämpft gegen Kohlekraftwerke, wir gegen den Abbau der Kohle“

Ein Bericht von Johanna Hartung

Um den deutschen Energiebedarf durch Steinkohle zu decken, wird in Kolumbien in großem Stil Kohle abgebaut. Die Folgen des Kohleabbaus sind gewaltsame Vertreibung, willkürliche Verhaftungen, Morde und die Zerstörung der Lebensgrundlage der Menschen im Nordosten des Landes. Auf diesen Zusammenhang haben Partner von „Brot für die Welt“, die Vertreterinnen der Anwaltsvereinigung „Luis Carlos Pérez“ sowie Vertreter der lokalen Bauern- und Vertriebenenvereinigung bei einer Rundreise in Deutschland aufmerksam gemacht. Bei den Veranstaltungen im November in neun Städten zeigten die Besucher großes Interesse an der Situation in Kolumbien. Die Veranstaltungen wurden von „Brot für die Welt“ und Misereor gemeinsam mit Kirchengemeinden oder lokalen Gruppen organisiert.

Die Region Catatumbo, aus der die Gäste aus Kolumbien stammen, ist eine Schwerpunktregion des bewaffneten Konflikts, der seit Jahrzehnten in Kolumbien tobt. Durch den Steinkohleabbau sind die Menschenrechte und Lebensperspektiven der Kleinbauern und Ureinwohner verstärkt in Gefahr. Sie bewohnen und bewirtschaften das für den Tagebau vorgesehene Gebiet. Statt Umsiedlung und Entschädigung nimmt in Kolumbien die Vertreibung zu, ebenso wie die Zerstörung der Lebensgrundlage der Bevölkerung.

Der „Brot für die Welt“ Partner, die Anwaltsvereinigung „Luis Carlos Pérez“, setzt sich für die Verteidigung der Menschenrechte in der Region ein. Die Anwältinnen unterstützen Kleinbauern und Ureinwohner dabei, ihre Rechte einzuklagen. Dabei geraten sie oft selbst in das Visier bewaffneter Akteure.

Die Besucher der neun Veranstaltungen in Deutschland machte die persönliche Begegnung mit den Opfern und ihren Anwältinnen betroffen. Eine besondere Gemeinsamkeit erlebten die Kolumbianerinnen und Kolumbianer im Gespräch mit Bürgerinitiativen in Brunsbüttel und dem hessischen Großkrotzenburg. „Ihr kämpft gegen die Kohlekraftwerke und wir gegen den Abbau der Kohle“, so Judith Maldonado, die Vorsitzende der Anwaltsvereinigung. Doch auch ohne ein Kraftwerk vor der eigenen Tür zeigten die Besucher der Veranstaltungen großes Interesse an der Situation in Kolumbien und fragten nach Möglichkeiten der Unterstützung. „Wir brauchen Ihre Solidarität, aber auch Ihre finanzielle Hilfe, um weiterhin die Menschenrechte der Betroffenen im Catatumbo verteidigen zu können“, so die Antwort der Anwältinnen aus Kolumbien.



Über 170 Besucher und Besucherinnen waren bei der Veranstaltung in Brunsbüttel (Foto: Christine Weber-Herfort)

Interview und Bericht mit Judith Maldonado:

http://www.brot-fuer-die-welt.de/weltweit-aktiv/index_8961_DEU_HTML.php

http://www.brot-fuer-die-welt.de/mediathek/7267_7312_DEU_HTML.php



Berge und Urwald im Catatumbo (Foto: Jochen Schüller)

Den Film "En la Mira" mit dt. Untertiteln finden Sie unter:
<http://blip.tv/file/1947924>

Presse-Stimmen über die Rundreise:

„Das schmutzige Geschäft mit Kolumbiens Kohle“

<http://www.dw-world.de/dw/article/0,,6313161,00.html>

„Kohle in Kolumbien: Reichtum zu hohem Preis - Kohleabbau auf Kosten der Bevölkerung und Umwelt“:

http://www.greenpeace.de/themen/energie/nachrichten/artikel/kohle_in_kolumbien_reichtum_zu_hohem_preis/

„Besuch aus Kolumbien berichtet“:

<http://www.waltrop-zeitung.de/lokales/waltrop/Besuch-aus-Kolumbien-berichtet;art1010,325195>

„Catatumbo fürchtet Eskalation“:

<http://amerika21.de/nachrichten/2010/11/16950/catatumbo-bergbau-eskalation>

„Kohleabbau auf Kosten der Menschen“:

<http://www.shz.de/nachrichten/lokales/norddeutsche-rundschau/artikeldetails/article/797/kohleabbau-auf-kosten-der-menschen.html>

Interview mit PBI Schweiz:

http://www.peacebrigades.ch/fileadmin/user_upload/documents/publikationen_pbi_schweiz/1110_Interview_CCALCP.pdf

„Das schwarze Gold von Catatumbo“:

<http://www.blickpunkt-lateinamerika.de/index.php/mID/3.2.4/lan/de/xtra/16c6df9879001c83b6a16ee477302f72/msg/d33b942a59dd07643109979a8ed5cf1b/pointer/9e5a25c4b1ea196f2598be144afb3c7a>

„Land im Fokus des Staates? Die Anwältin Judith Maldonado setzt sich für Bauern in Kolumbien ein“: <http://www.ag-friedensforschung.de/regionen/Kolumbien/land2.html>

Bedrohungen nehmen unter Präsident Santos zu

Schon in den ersten 100 Tagen der Amtszeit von Präsident Juan Manuel Santos wurden 29 Menschenrechtsaktivisten und Aktivistinnen ermordet. Auch Partner von „Brot für die Welt“ sind nicht von der Gewalt verschont, im Gegenteil! Die Bedrohungssituation hat sich verschärft.

Der junge Rodolfo Maya Aricape wurde am 14.10.2010 zu Hause vor den Augen seiner Frau und seiner sieben-jährigen Tochter von zwei Männern erschossen, die in das Haus eingedungen waren. Er war Mitglied des Kommunikationsnetzwerks von ACIN - der Selbstorganisation der Nasa-Indigenen im Norden der Provinz Cauca. Rodolfo Maya Aricape war Journalist bei Radio Payumat. Zwei Wochen zuvor waren Graffiti an Hauswänden erschienen, die ihn und andere Indigenen-Führer beschuldigten, Mitglieder der FARC-Guerilla zu sein. Nach einem Bericht des „Committee to Protect Journalists“ haben auch Anfang Dezember noch keine polizeilichen Ermittlungen stattgefunden.

Der Anwalt William Christancho Duarte wurde am 26.10.2010 auf offener Straße angepöbelt und mit dem Tod bedroht. Zuvor bekam er Drohanrufe. Er hat bis vor kurzem als Menschenrechtsverteidiger beim „Brot für die Welt“-Partner COMPROMISO in Bucaramanga, im Nordosten Kolumbiens, gearbeitet. William Christancho Duarte wird wegen seines Engagements für die Opfer von außergerichtlichen Hinrichtungen bedroht. Er und ein Zeuge der Ermordung zweier Kleinbauern befinden sich in Lebensgefahr.

Die beiden Kleinbauern Julio César Cardozo Quiñónez und José del Carmen Barbosa Patiño aus der Region waren während einer Militäroperation des „Batallón de Ingenieros Francisco José de Caldas“ am 19. Oktober 2007 in der Region um Chucuri-San Isodoro im Verwaltungsbezirk Piedecuesta (Departement Santander) getötet worden.

Die Menschenrechtsverteidigerin Carolina Rubio Esguerra wurde am 15.11.2010 verhaftet, obwohl sie im achten Monat schwanger war. Sie ist Mitglied des Komitee für Solidarität mit den Politischen Gefangenen FCSP (Fundación Comité de Solidaridad con los Presos Políticos) in Bucaramanga. Außerdem ist sie die regionale Verantwortliche der Menschenrechts-Plattform Coordinación Colombia Europa Estados Unidos (C.C.E.E.U.) und arbeitet für die „Bewegung der Opfer staatlicher Verbrechen“ (MOVICE). Aufgrund massiver internationaler Proteste – auch „Brot für die Welt“ reagierte sofort – wurde sie nach wenigen Tagen wieder frei gelassen. Die Anklage wegen „Rebellion“ läuft aber weiter.

Der Anwalt Leonardo Jaimes Marín und seine Familienangehörigen wurden am 13.10.2010 mit dem Tode bedroht. Er ist ebenfalls Mitglied des FCSP in der Provinz Santander.

Auch viele andere BfdW-Partner werden bedroht oder diffamiert, insbesondere wenn sie sich für Menschenrechte, Frieden und Gerechtigkeit einsetzen.

(Foto: Jochen Schüller)



Keine Entwicklungshilfe für Militär-Einsätze, Herr Niebel!

Unter diesem Titel starteten Kolko e.V. und „Rettet den Regenwald“ eine Protestaktion gegen die vom Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) geplante Unterstützung eines zivil-militärischen Projekts in der Region La Macarena in Kolumbien. Das BMZ will über die GTZ (Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit) den „Konsolidierungsplan der Macarena“ (PCIM) in der immer noch umkämpften Region mit 500.00 Euro fördern.

Schon Ende Oktober hatte eine Kommission aus Menschenrechtsorganisationen und Hilfswerken die Region besucht, um die Auswirkungen des PCIM auf die Einhaltung des humanitären Völkerrechts, den Schutz der Menschenrechte und die Förderung der nachhaltigen lokalen Entwicklung zu untersuchen. Daran nahmen neben Misereor und der Diakonie Katastrophenhilfe auch Caritas International und Kolko teil. Sie übermittelten dem Minister und seiner Delegation ihren Bericht vor dessen Reise.

Die Hauptkritik ihres Berichts richtet sich gegen die Unterordnung der Entwicklungshilfe unter ein militärisch dominiertes Projekt. Dabei würden Menschenrechtsverletzungen ignoriert und die Neutralität der Entwicklungshilfe geriete in Gefahr, so der Bericht.



Die Grenzen zwischen Entwicklungszusammenarbeit und Militäreinsatz verschwimmen völlig. Außerdem herrsche in der Region keine Post-Konflikt-Situation. Der Krieg geht also in unverminderter Härte weiter: Die Region ist teilweise massiv vermint, die FARC kontrolliert immer noch weite Teile des ländlichen Raums und missachtet dort das Humanitäre Völkerrecht.

Um die Zivilbevölkerung zur Zusammenarbeit zu bewegen und als Informanten zu gewinnen, missbrauche das Militär bisweilen die Hilfsmaßnahmen, berichten die NGO. Neben zweifelhafter Massenverhaftungen und Präventivhaft seien auch Fälle von außergerichtlichen Hinrichtungen durch die Armee bekannt. Von beiden Seiten werde die völkerrechtlich vorgeschriebene Unterscheidung zwischen Zivilbevölkerung und Kombattanten nicht respektiert.

In ihrem Bericht kritisieren die deutschen NGO außerdem das Fehlen von Schutz und Partizipationsmöglichkeiten der Zivilbevölkerung bei dem hauptsächlich militärisch ausgerichteten Projekt der kolumbianischen Regierung. Auch lokale

Politiker kritisierten das Konzept als mangelhaft und nicht nachhaltig, so die Hilfswerke. Die Ungerechtigkeit der Landverteilung nehme zu, da Agro-Industrie und die Ausbeutung der Rohstoffe zu mehr Landkonzentration geführt habe. Verbrechen der Vergangenheit, wie die zahllosen gewaltsamen Vertreibungen könnten durch schlecht vorbereitete Titulierungen

(Foto: Jochen Schüller)

„legalisiert“ werden. Die Fülle der Menschenrechtsverletzungen sei noch lange nicht aufgearbeitet. „Ein Beitrag des PCIM zur Verbesserung der Menschenrechtssituation ist nicht erkennbar“.

Die Hilfswerke empfehlen daher: „Aufgrund des offensichtlichen Missbrauchs von PCIM-Hilfsmaßnahmen und deren Unterordnung unter sicherheitspolitische Aspekte sollte eine Unterstützung des PCIM auf Vereinbarkeit mit dem Humanitären Völkerrecht überprüft werden“.

Das Ergebnis des Kommissionsberichts kommt somit zu einer eindeutigen Absage an die geplante zivil-militärische Kooperation zum aktuellen Zeitpunkt:

„In Anbetracht der genannten Situation und Ausrichtung des PCIM empfehlen die deutschen NGO zum aktuellen Zeitpunkt, von einer Intervention der deutschen staatlichen Entwicklungszusammenarbeit im Rahmen des PCIM abzusehen, da grundsätzliche Voraussetzungen nicht gegeben sind“.

Dass sich in der Region Macarena auch Kolumbiens mutmaßlich größtes Massengrab befindet, wird in dem Bericht jedoch nicht erwähnt. Die Identität der bis zu 2.000 Toten ist bislang noch weitestgehend ungeklärt. Die Ermittlungen laufen nur schleppend. Es gibt jedoch einige Zeugen, die von Militärangehörigen ermordeten Zivilisten sprechen.

Ungeachtet all dessen glaubt Minister Niebel zu wissen: „Kolumbien ist eine der stabilsten Demokratien in Lateinamerika und bedarf der Unterstützung der freien Welt“.

Die Protest-Aktion gegen die zivil-militärische Zusammenarbeit finden Sie unter:

<http://www.regenwald.org/mailalert/651/kolumbien-keine-entwicklungshilfe-fur-militar-einsatz>

Hintergrund-Informationen: http://www.kolko.net/index.php?cat=C07&art_id=339

Zusammenfassung des Kommissionsberichts:

http://www.kolko.de/downloads/Kommissionsbericht_Macarena_Zus.pdf

Der komplette Bericht: http://www.kolko.de/downloads/Kommissionsbericht_Macarena.pdf

Kritische Berichterstattung zur Reise des Ministers:

„Heikle Mission in Sachen Menschenrechte“:

<http://mobil.fr-online.de/cms/home/news/politik/heikle-mission-in-sachen-menschenrechte/-/4232484/4812784/-/view/asFitMI/-/index.html>

„Keine Verbesserung der Menschenrechtslage“:

<http://amerika21.de/nachrichten/2010/11/16556/verbesserung-der-menschenrecht>

„Kritik an Kooperation mit Kolumbien“:

<http://amerika21.de/nachrichten/2010/11/16853/kritik-kooperation-kolumbien>

Mehrere Beiträge auf den TAZ-blog Latinorama:

- „Wie in Afghanistan“ – Kolumbien im deutschen Bundestag

- „In welchem Land war Niebel?“

<http://blogs.taz.de/latinorama/tag/niebel/>

„Aufstandsbekämpfung in Kolumbien mit deutscher Hilfe“

<http://www.ag-friedensforschung.de/regionen/Kolumbien/niebel.html>

Schüler und Schülerinnen in Aktion



Bei der diesjährigen „Straßenkinderaktion“ der Realschule Neusäß sammelten 18 Schüler und Schülerinnen zusammen mit ihrer Lehrerin Eva-Maria Miller insgesamt 320 Euro für Creciendo Unidos. Der „Brot für die Welt“-Partner unterstützt arbeitende Kinder in Bogotá und Cúcuta, berät und unterstützt sie in ihren Rechten und bietet ihnen die Möglichkeit eines Schulbesuchs. Außerdem können sich Jugendliche in verschiedenen Handwerksberufen fortbilden, um ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.

Schon im vergangenen Jahr hatte Frau Miller mit Schülerinnen und Schülern mit einer Schuhputzaktion für das Projekt in Kolumbien gesammelt.

Vielen Dank für die tolle Aktion und die tatkräftige Unterstützung!

Schon im vergangenen Jahr aktiv: Schülerinnen der Realschule in Neusäß bei Augsburg (Foto: E-M. Miller)

FARC möchte Geiseln freilassen

Die Senatorin Piedad Córdoba, der noch vor wenigen Wochen von Generalstaatsanwalt Alejandro Ordóñez ihr politisches Mandat entzogen wurde, hat nun einen offiziellen Auftrag der Regierung, um die Freilassung von fünf Geiseln der FARC zu arrangieren. Ihre Kontakte zur FARC, die sie auch unter Präsident Uribe mit dessen Zustimmung als Vermittlerin zur Freilassung von etlichen Geiseln nutzte, waren ihr vom Generalstaatsanwalt vorgeworfen worden. Sie musste ihr Mandat niederlegen und soll 18 Jahre keine politischen Ämter bekleiden dürfen.

Nun hat die FARC eine weitere Freilassung von Gefangenen angekündigt. Piedad Córdoba soll nach dem Willen der Regierung Santos wieder als Kontaktperson fungieren und zur Freilassung von zwei Militärs, einem Polizisten und zwei Lokalpolitikern beitragen. Piedad Córdoba hat die Initiative „Kolumbianer und Kolumbianerinnen für den Frieden“ mit gegründet, die sich für eine gewaltfreie Dialog-Lösung des bewaffneten Konflikts durch Friedensverhandlungen einsetzen.

Die Freilassung der fünf Geiseln soll im kommenden Monat stattfinden. Möglicherweise wird Brasilien wieder bei der logistischen Umsetzung mit Helikoptern helfen, um die Geiseln aus dem Dschungel abzuholen.

Quelle: elcolombiano.com

Nationaler Friedenspreis für verfolgte Bauernorganisation

Die Bauernorganisation des Valle de Cimitarra (Asociación Campesina del Valle del Río Cimitarra – ACVVCV) ist mit dem Nationalen Friedenspreis in Kolumbien ausgezeichnet worden. Der Preis wird vom UN-Entwicklungsprogramm (UNDP), den Medien El Tiempo, Caracol Radio, Caracol Televisión, Semana und der Friedrich-Ebert-Stiftung Kolumbien vergeben.

Die Auszeichnung wurde ihnen u.a. zugesprochen, weil sie aus eigener Entscheidung die Coca-Produktion aufgaben und stattdessen mit Unterstützung des UNDP eine Büffel-Zucht aufgezogen haben.

In den vergangenen Jahren waren mehrere Führungspersonlichkeiten der Bauerorganisation unter fadenscheinigen Vorwürfen oft jahrelang in Haft genommen worden. Die ACVC wird vom „Brot für die Welt“-Partner „Luis Carlos Pérez“ unterstützt.

<http://www.prensarural.org/spip/spip.php?article4903>

Mitmachen bei der Mail-Aktion: „Kein Freihandelsabkommen zwischen der EU und Kolumbien“

Mit der Forderung geht die Industrie-Gewerkschaft BAU an die Öffentlichkeit. Sie richtet die Aufmerksamkeit auf die vielen ermordeten Gewerkschafter und die „katastrophale“ Menschenrechtssituation in Kolumbien und die anhaltende Straflosigkeit der Verbrechen:

„Die kolumbianische Regierung tut nichts für die Aufklärung der Gewaltverbrechen. Angehörige des Militärs sind an illegalen Hinrichtungen direkt beteiligt. Die Täter kommen oftmals straffrei davon. Mit der kolumbianischen Regierung will die EU ein Freihandelsabkommen abschließen. Das würde bedeuten, dass die EU die jetzige Politik der kolumbianischen Regierung anerkennt“.

Die Gewerkschafter glauben nicht, dass sich die Menschenrechtssituation dadurch verbessern würde und fordern zu einer Protest-Email-Aktion auf.

Sie richtet sich an die Sprecher der sozialdemokratischen und konservativen Fraktionen im EU-Parlament mit der Bitte, ihren Einfluss als Mitglied des Europäischen Parlamentes geltend zu machen, um das geplante Freihandelsabkommen zwischen der EU und Kolumbien unverzüglich zu stoppen: <http://www.igbau.de/db/v2/frameset.pl?sid=11301>

Veranstaltung

Schmutzige Kohle für deutsche Kraftwerke

Sebastian Rötters von FIAN Deutschland berichtet über Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörung beim Abbau von Steinkohle in verschiedenen Regionen Kolumbiens. Deutschland importiert jedes Jahr mehrere Millionen Tonnen kolumbianischer Steinkohle.

Ort: ESG - Evangelische Studierendengemeinde - Bachemerstr. 27 - Köln-Lindenthal Mi., 19. Januar 2011, 20 Uhr

Kurz-Meldungen aus Kolumbien

- Soziale Situation in Kolumbien verschlechtert



Das UNO-Entwicklungsprogramm UNDP veröffentlichte seine neue Studie zur Entwicklung 2010. Daraus geht hervor, dass sich die soziale Situation in Kolumbien in den letzten Jahren verschlechtert hat. Die Zahlen für 2008 zeigen eine Verschlechterung von der 77. auf die 79. Position im Weltvergleich. In den 7 Jahren der Präsidentschaft von Uribe Vélez fiel Kolumbien sogar von Platz 64 um 15 Plätze nach hinten.

(Foto: Jochen Schüller)

<http://hdr.undp.org/es/centrodeprensa/>

- 'Chocquibtown' gewinnt Grammy für den "Besten Alternativ-Song"

Die Rapper von der Pazifik-Küste gewannen mit ihrem Song "De donde vengo yo" den Grammy vor über 12.000 Zuschauern im Mandalay-Bay-Hotel in Las Vegas. "Wir sind die erste Band, die den kolumbianischen Pazifik repräsentiert, den Hip-Hop unserer Erde und der afrokolumbianischen Kultur", erklärt 'Chocquibtown' bei der Vergabe des Preises.

Zu hören und zu sehen sind sie unter: <http://www.youtube.com/watch?v=reB4YLS-49U>

- 17 „Dirigentes Sociales“ unschuldig drei Jahre lang eingesperrt

Im Juli 2007 wurden 17 Führungspersönlichkeiten aus sozialen Bewegungen in Arauca wegen der vermeintlichen Zugehörigkeit zu den Guerillagruppen FARC und ELN verhaftet. Auch andere Straftaten wurden ihnen zur Last gelegt. In den Medien wurden sie als Terroristen dargestellt. Nach drei Jahren Haft wurden sie wegen der Verbüßung von Drei-Fünfteln der Mindeststrafe entlassen. Am 9. November stellte das Berufungsgericht in Saravena jedoch die Unschuld der 17 ehemals Inhaftierten fest und hob das Urteil der ersten Instanz auf.

Die ehemaligen Gefangenen fordern nun eine integrale Entschädigung für die zu Unrecht verbüßte Haft und den erlittenen Schaden.

<http://www.colectivodeabogados.org/Defensores-de-derechos-humanos>

- Demonstration gegen Gold-Tagebau

Am 18.11. demonstrierten Bürgerinnen und Bürger von Bucaramanga und Umgebung gegen die befürchtete Verschmutzung des Trinkwassers durch die geplanten Gold-Tagebau-Mine des Multinationalen Konzerns Greystar im Gebirgszug Paramo de Santurbán. Auch der "Brot für die Welt"-Partner COMPROMISO rief zu der Demonstration auf. (Foto: Compromiso)



<http://boletinesdeprensacompromiso.blogspot.com/2010/11/con-una-masiva-participacion-marcharon.html>

Kolumbien in den Medien

„Keine Verbesserung der Menschenrechtssituation in Sicht“

<http://www.npla.de/de/poonaal/3112-alberto-franco-keine-verbesserung-der-menschenrechtssituation-in-sicht>

Audiobeitrag im Rahmen der Kampagne "Menschen. Rechte. Stärken!"

<http://www.npla.de/de/onda/serien/menschenrechte/content/1080>

„Mami, ich liebe dich. Unterzeichnet: Leichnam“ Bericht über die Mütter von Soacha

<http://womblog.de/2010/11/14/kolumbien-mami-ich-liebe-dich-unterzeichnet-leichnam/>

Materialien / Filme / Broschüren

„The Coca Cola Case“

Neuer Dokumentarfilm über Coca Cola und Menschenrechtsverletzungen in Kolumbien

<http://www.thecoca-colacase.org/index.php> oder auf YouTube

(Auf DVD auch als deutsche Version erhältlich)

Demokratischer Wandel vor Freihandel

Bericht von der Podiumsdiskussion mit kolumbianischen Gewerkschaftern zum Freihandelsabkommen EU-Kolumbien am 30. November

http://www.gew.de/Demokratischer_Wandel_vor_Freihandel.html



Kolumbien - Bürgerkrieg oder Drogenkrieg?

Gute Zusammenstellung von Informationen und Nachrichten über Kolumbien

von der AG-Friedensforschung der Uni Kassel:

<http://www.ag-friedensforschung.de/regionen/Kolumbien/Welcome.html>

Kriegsdienstverweigerung in Kolumbien

Andreas Speck: Kriegsdienstverweigerung in einem bewaffneten Konflikt

WRI: Verweigerer zwangsweise rekrutiert.

<http://www.connection-ev.de/z.php?ID=1201>

„Asesinatos y otras agresiones contra menores de edad entre 2002 y 2010“

Ejecuciones extrajudiciales. Boletín Especial

von "Coordinación Colombia-Europa-Estados Unidos" (CCEEU)

<http://xa.yimg.com/kq/groups/13258529/1962918660/name/Boletin>

(Foto: Red Juvenil)